

Arbeitskreis Naturschutz Walpertskirchen

**40 Jahre
Erfolgsgeschichte**





Liebe Walpertskirchner Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Erhalt der Artenvielfalt – Schaffen neuer Lebensräume

Der Arbeitskreis Naturschutz ist ein Verein, der seit 40 Jahren praktiziert, was heute zur Steigerung der Biodiversität groß propagiert wird.

Hans Fertl hat den Naturschutz gegen anfängliche Widerstände in der Gemeinde vorangetrieben. Dank seines großen Engagements und Wissens ist unsere Heimat begrünt und aufgewertet worden. Viele schützenswerte Flächen, wie die Radlgasse, das Herzstück unserer Gemeinde, sind geschaffen worden. Artenschutzprojekte wie der Aufbau des Amphibienzaunes und die Pflege der Nistkästen im ganzen Gemeindegebiet gehören zu den jährlich wiederkehrenden Arbeiten. **Danke Hans für deinen unermüdbaren Einsatz!**

Die neu gewählte Vorstandschaft will die Aufgaben und Ziele des Vereins weiterführen, denn die Steigerung und Bewahrung der Artenvielfalt in Flora und Fauna ist wichtiger denn je.

Unsere Gemeinde ist zwischen zwei streng geschützten Bachläufen, dem Hammerbach und der Strogen, angesiedelt. Diese wertvollen Lebensräume wollen wir als Naturerbe bewahren und pflegen.

Impressum

Herausgeber und ©: AK Naturschutz Walpertskirchen e.V. 2022
Erdinger Straße 7, 85469 Walpertskirchen
Alle Texte und Fotos sind Eigentum des AKN Walpertskirchen
(Beate Aust, Hans Fertl, Rudi Sommer, Katrin Schuster)
Sämtliche Personenbezeichnungen in dieser Broschüre gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Pflege, Erhalt, Erweiterung und vor allem die Akzeptanz der Biodiversitätsflächen werden in den nächsten Jahren weiter Hauptaufgaben sein.

Um unsere Natur zu schützen, müssen wir sie schätzen. Damit das Verantwortungsbewusstsein geweckt wird, wollen wir bei verschiedenen Aktionen die Schule und interessierte Bürger mit einbinden. Naturschutz beginnt im eigenen Garten. Lebensraum für Insekten und Vögel durch naturnahe Gartengestaltung zu schaffen ist eine Verpflichtung gegenüber der Artenvielfalt.

Um das Lebenswerk von Hans Fertl fortzuführen, brauchen wir viel Unterstützung. Einen kurzen Überblick über die Aktivitäten der letzten 40 Jahre erhalten Sie in dieser Broschüre.

Ich hoffe auf die weiter gute Zusammenarbeit der aktiven Mitglieder und freue mich auf neue Projekte in der Zukunft. Wer am aktiven Naturschutz Interesse hat, ist jederzeit herzlich willkommen, sich über unsere Arbeit zu informieren oder uns zu unterstützen.

Beate Aust

1. Vorsitzende

Gründung und Anfangsjahre

1982, als der Begriff "Naturschutz" für die meisten noch ein Fremdwort war, versuchte Hans Fertl mittels einer Unterschriftenliste per Antrag an den Gemeinderat zu erreichen, dass entlang der zwei Gemeindebäche die Anlieger freiwillig einen schmalen Schutzstreifen belassen sollten. Strogon und Hammerbach ähnelten nämlich mehr Kloaken als klaren Forellenbächen. Damals wurden noch immer fleißig große Mengen von Pflanzengift in die Landschaft gesprüht. Aber die Initiative war zum Scheitern verurteilt.

Was später offizielle Politik der Bayrischen Staatsregierung wurde (Uferstrandstreifen-Programm, aus dem Anrainer Gelder für die Nicht-Bewirtschaftung von Uferstreifen erhalten), wurde damals als Feindseligkeit gegen die Bauern missverstanden, bzw. als Streben nach persönlichen Vorteilen (*"Host du da a Fischwasser?"*). Nach dem Volksbegehren *"Rettet die Bienen"* 2019 wandelte man die „Freiwilligkeit“ in ein Gesetz um.

Im Alleingang ging also nichts. Deshalb suchte Hans sich eine Handvoll Gleichgesinnte, und im März 1982 gründete man den **"Arbeitskreis Naturschutz und Gartenbau Walpertskirchen"**.

Satzungsgemäß war und ist er ein unabhängiger Verein innerhalb der Gemeinde Walpertskirchen, keine Ortsgruppe des Bundes Naturschutz (BN).

Wir legten uns gleich mächtig ins Zeug, doch schon beim ersten *Ramadama* spürten wir, dass wir uner-

wünscht waren: keine Versicherung, keine Brotzeit für die Teilnehmer durch den damaligen Gemeindevoss. Erst Alt-Landrat Simon Weinhuber bezahlte die nötige Versicherung und die verdiente Brotzeit im Gasthaus Büchlmann. Unvergesslich, dieser Start!

Nächste Initiative: Die teilweise Wiederbepflanzung der ausgeplünderten Radlgasse: Damals unerwünscht, inzwischen seit vielen Jahren eine kleine Naturoase zur Naherholung!

Dann die von uns beantragte Verschönerung des Dorfweihers: Auch unerwünscht! Es war sogar ein gemeinsamer Widerstand nötig, um die 1992 geplante Zuschüttung mitzuverhindern.

Aber es gab auch ein paar **Erfolge**, wie etwa in den frühen 80-er Jahren die Erlaubnis des Bürgermeisters, in Ringelsdorf eine Feldhecke entlang eines Wassergrabens anzulegen. Auch auf privatem Grund wurden wir aktiv z.B. rund um das landkreiseigene Biotop beim Bartl zu Graß. Ein Teil des Misstrauens wandelte sich dann doch in Zustimmung, zum Beispiel als uns der Gemeinderat die Bach-Patenschaft über Strogon und Hammerbach übertrug, die wir gerne und engagiert annahmen.

Nach 40 Jahren können wir auf zahlreiche Verbesserungen wie Linden- und Erlen-Pflanzaktionen zurückblicken, auf Bach-Patenschaften, auf den verbesserten Schutz bedrohter heimischer Tierarten und nicht zuletzt auf ein gestiegenes Umweltbewusstsein der Bevölkerung.



Die Hecke südlich von Ringelsdorf, gepflanzt im Jahr 1982; inzwischen dicht bewachsen und regelmäßig gepflegt

Gartenbau

1982 gab es in der Gemeinde noch keinen Gartenbauverein, und eine ganze Reihe von Gemeindegürgern ermutigte uns, hier aktiv zu werden. Ein paar von uns waren und sind sowieso begeisterte Gartler, und so widmeten wir uns einige Jahre dem Obstbaumschnitt, den Nützlingen im Garten usw. Wir haben dabei viel gelernt: Hans Fertl verbrachte manche Stunde im Geäst verwilderter Obstbäume, um wieder Ordnung und mehr Ertrag hineinzubringen.

Als dann der heutige **Gartenbauverein** gegründet wurde waren wir gerne mit der Aufteilung der vielen Betätigungsfelder einverstanden, denn der Naturschutz im öffentlichen Bereich umfasst bereits ein

riesiges Spektrum an Aufgaben. Aber wann immer sich eine Aufgabe ergibt, die die Kompetenz und den Fleiß beider Vereine verlangt (z.B. bei Pflanzaktionen), arbeiten wir jederzeit gerne und erfolgreich mit den Gartenfreunden zugunsten der Gemeinde und der Natur zusammen. So wurde durch unsere Initiative im Dorfweiher ein Springbrunnen installiert, um ihn mit mehr Sauerstoff zu versorgen, und der Gartenbauverein kümmert sich um die Blumenbeete am Dorfweiher genauso wie am Kirchenplatz und an weiteren Stellen.

Erwähnt sei auch der von Familie Bürger (Pro Bahn e.V.) vorbildlich gepflegte **Bahnhofsbereich** mit Blumenrabatten und Museumsfläche.



Ein dickes Plus fürs Walpertskirchener Öko-Konto

Mitglieder des Walpertskirchener Arbeitskreises Naturschutz und des Gartenbauvereins pflanzten rund 25 Sträucher und drei Großbäume am

ehemaligen Klärteich in Neufahrn. Das Areal wird unter Beratung des Landschaftsarchitekten Max Bauer zu einer ökologisch wertvollen Fläche

aufgewertet. Die Gemeinde ließ die Schlammschicht ausbaggern. Im Frühjahr wollen die Naturschützer Wasserpflanzen setzen. Auch eine

Ruhebank soll direkt am Wanderweg aufgestellt werden. Die Kosten trägt die Gemeinde Walpertskirchen.
vov/Foto: Vogel

Zeitungsbericht aus dem Herbst 2006: Zusammenarbeit des AKN mit dem Gartenbauverein



Blumenbeete am Kirchenplatz



Bahngelände

Naherholung oder Wirtschaftsweg? - Die Radlgasse

Der frühere Verbindungsweg in die Au war im Gefolge der Flurbereinigung auf der Ostseite ziemlich abgeholzt worden. Auf dieser Seite hatte man es wie auf der Westseite versäumt, einen Feldweg auszumarkieren, so dass der Acker bis an die Wurzeln der alten Eichen und der vielen anderen Gehölze heranreichte und diese schädigte.

In einem unserer ersten Anträge an den Gemeinderat wollten wir die kahle Ostseite wieder begrünen und

dann die ganze Fläche als Naturdenkmal unter Schutz stellen lassen. Aber der Gemeinderat unter Bürgermeister Ernst konnte sich dazu nicht durchringen. Man beschloss lediglich, die ganze Radlgasse in ihrem Bestand zu sichern, und seither wurde sie wenigstens nicht weiter dezimiert. Erst jetzt, drei Bürgermeister später haben wir die Unterstützung der Gemeinde bei der Wiederbegrünung und der dauerhaften Aufwertung dieser grünen Oase in direkter Dorfnähe.



Die Radlgasse: Auch im Winter einen Besuch wert!

Heute führen mehrere unserer **Wanderwege** durch die Radlgasse, und die Erholungssuchenden erfreuen sich an dem von der Gemeinde gepflegten Weg, an den neu gepflanzten verschiedenen Gehölzen, die wir mit einem **Lehrpfad** ausgestattet haben und an den verschiedenen von uns betreuten **Nisthilfen**.

Seit 2017 befindet sich am nördlichen Zugang die **Skulptur „Stille“**, geschnitzt aus einem Teil der ehe-

maligen riesigen Linde von Neufahrn; 2020 legten wir **Blühwiesen** an beiden Zugängen an.

Und wenn sich neben den Schlüsselblumen und den Leberblümchen hoffentlich auch noch unsere Maiglöckchen nebst Bärlauch verbreitet haben werden, werden Jogger und Spaziergänger jeden Alters noch mehr Freude zu jeder Jahreszeit haben.



Zugang Nordseite mit Skulptur



Hans Fertl auf der Blühwiese

Lebensraum Wasser: Fließgewässer

Aus dem Wasser entwickelte sich ursprünglich alles Leben wie jedes Schulkind weiß. Von Anfang an waren Gewässer ein Schwerpunkt, denn unser Arbeitskreis selbst entstand quasi aus dem Wasser: aus der **Uferschutz-Initiative**, die zu unserer Gründung führte.

Wie erwähnt wurden wir bereits 1986 Paten für unsere Gemeindebäche. Seither beraten wir Anlieger und Gemeinde, beobachten Wasserqualität und Uferabbrüche, bepflanzen stellenweise Ufer, kümmern uns um die Lebewesen darin, räumen Unrat heraus, tiefen verlandete Altwasser wieder ein – meist mit Unterstützung von jeweils dritter Seite, aber auch in eigener Handarbeit. Fragen Sie mal Ihre Kinder: Es hat schon was, im Schlamm zu arbeiten!



Gott sei Dank wird mit den großen Maschinen in der Landwirtschaft nicht mehr in jede Bachschleife hineingefahren, so dass sich mancher Winkel wieder naturnah entwickelt.

Durch einen kleinen Wiederaufstau am **Operdinger Wehr** mittels eines starken Balkens (Fotos unten) ist es vorläufig gelungen, das davor liegende große Feuchtgebiet - unser einziges - wieder zu vernässen, ehe es zur Brennesselkultur wurde.

Seit etwa 2003 begehen wir vor allem die Strogen, die im Sommer stets trockenfällt, um Muscheln und Kleinfische (Elritzen, Schmerlen, Grundeln) in Sicherheit zu bringen. Gerade Kinder haben daran viel Freude, wie man sich denken kann.



Zusammenfluss von Strogen und Hammerbach in Operding (Privatgelände)

Schaut man sich heute den ganzen Verlauf der Strogen, die ja das „Holzland“ im Westen begrenzt, an, ergibt sich ein erfreulich naturnahes Bild, beginnend in unserer Gemeinde Walpertskirchen, wo der Bach den Wald von Rottmann verlässt.

Mit zunehmend dichter werdendem Gehölzsaum schlängelt sich die Strogen seit der vorletzten Eiszeit (der „Riß-Eiszeit“, ca. 300.000 bis 130.000 v. Chr.) nach Norden über Deuting, Holzstrog, Blumthal, immer naturnah bis Niederhof und Operding, wo sie einen von Menschenhand geschaffenen Erlenbruch langsam durchquert, um an der Gemeindegrenze von Papferding noch einmal stockend ein fast unzu-

gängliches Sumpfgebiet bewässert, und dort quasi die Walpertskirchner „Everglades“ bildet. Von Papferding über Kölling mäandert die Strogen durch reinen Urwald, unberührt von jeglicher Nutzung.

Ähnlich sieht es weiter nach Norden aus: durch Neukirchen, Flanning, Salmanskirchen, Emling, Unterstrog, Hecken, Aurlfing und Riding – eine Freude für Naturliebhaber. In der Nähe der A92 (Auffahrt Moosburg-Süd) unterquert die Strogen den Isarkanal und wird bei Wartenberg und Langenpreising selbst abschnittsweise in ein Kanalbett gezwängt, bis sie schließlich in die Sempt und mit ihr in die Isar mündet.

Die Rückkehr des Bibers – ein Problem?

Seit etwa 15 Millionen Jahren war der Biber in Europa und auch im Alpenvorland heimisch, doch bis zum 18. Jahrhundert wurde er wegen seines Pelzes und seines Fleisches so stark bejagt, dass er Anfang des 19. Jahrhunderts quasi ausgerottet war. Erst seit 1966 werden Biber wieder gezielt ausgesetzt, und inzwischen haben sie sich fast in ganz Bayern und in Tirol wieder angesiedelt.

Dabei zeigen sich die Kultivierungsmaßnahmen der letzten Jahrzehnte als großes Problem für den Biber: Die Begradigungen der Fließgewässer, die Trockenlegungen, künstliche Dämme, Kläranlagen und Aufforstungen boten ihm keinen geeigneten Lebensraum. Doch die fleißigen und geschickten Vegetarier durchlöcherten Dämme und fällten Bäume – nicht nur zum Schrecken der Betrachter, sondern insbesondere der Landwirte, die viele der betroffenen Flächen nicht mehr bearbeiten können.

Die Lösung für Biber UND Landwirt kann nur darin liegen, dass man dem Biber an einzelnen Gewässerabschnitten Uferstreifen von 5 – 10 m Breite überlässt (mit staatlicher Entschädigung), und die übrige bewirtschaftete Fläche und die erhaltenswerten Gehölze durch Zäune schützt.

Im Wald und in Gebirgsregionen funktioniert das Zusammenleben zwischen den Bewirtschaftern und den Wildtieren seit langem sehr gut – das sollte auch an Fließgewässern möglich sein!

Und die Zusatznutzen dürfen auch nicht vergessen werden: Wasser fließt in naturnahen Gewässerabschnitten langsamer und kann so die Schäden durch Hochwasser im wahrsten Sinne des Wortes „eindämmen“; Und ein etwas höherer Wasserspiegel bietet viel mehr Fischen und anderen Wassertieren Lebensraum als fast ausgetrocknete Rinnsale.

Wie sagt man in Bayern? **Leben und leben lassen!**



Schäden am Rottmanner Weiher

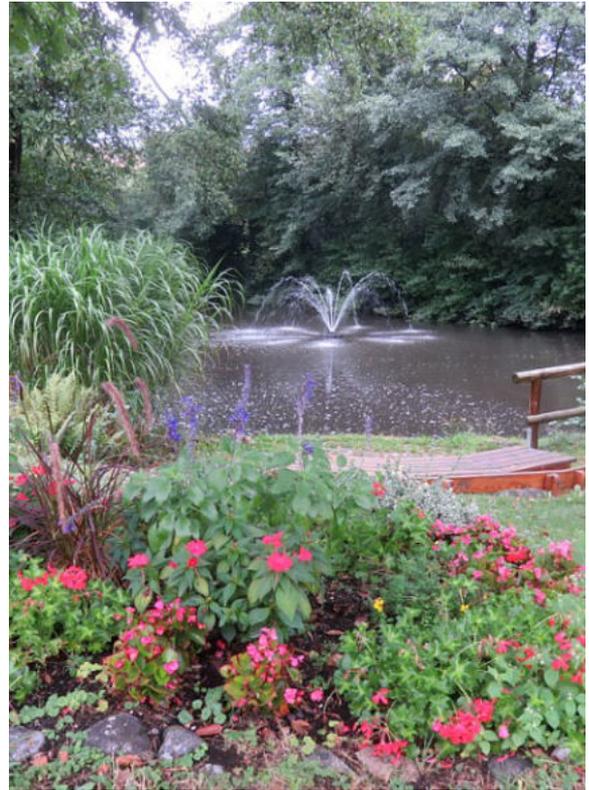


Neuer Tümpel vor Kapfing

Lebensraum Wasser: Stillgewässer

Im Ringen um die Erhaltung des **Dorfweihers** war die Stimme unseres damaligen Vorsitzenden und Gemeinderats Hans Fertl die einzige, die sich von Anfang an mit Unterstützung von Anton Euringer (Untere Naturschutzbehörde des Landkreises) und natürlich der der Anlieger, ohne Wenn und Aber für die Erhaltung und Verschönerung aussprach. Es kamen dann immer mehr Verbündete und Gemeinderäte hinzu, bis schließlich im Gemeinderat die übergroße Mehrheit überzeugt war, dass in einer Zeit, in der andere Orte für teures Geld Dorfweiher anlegen, die Zuschüttung des unseren ein Schildbürgerstreich wäre. In den vergangenen Jahren ist er durch einen Springbrunnen und durch mehr Uferbepflanzung (Blumenbeete, Trauerweide) geradezu aufgeblüht, und im Rahmen der langfristigen Dorfverschönerung soll er noch besser in das Schulgelände eingebunden werden.

Mehrere fast oder ganz verlandete **Weiher und Altwässer** haben wir (wieder mit Unterstützung von Dritten oder auch im Alleingang) ausgebaggert oder ausgehoben: in Kolbing, im Neufahrner Wald gleich zwei Tümpel, in Rottmann (händisch), in Operding (Altwasser), in Obergeislbach, und einige davon mit Teichmuscheln aus Rottmann besetzt.



Dorfweiher an der Kirchenstraße



Ausgebaggerter Weiher bei Kolbing



Altwasser am Rottmanner Weiher

Artenschutz: Amphibien

Amphibien sind Tiere die sowohl im Wasser als auch an Land leben können z.B. Lurche, Frösche, Kröten und Unken. Manche, wie die häufigen Erdkröten und Grasfrösche, gehen nur zum Laichen in ein Gewässer, andere leben dauerhaft darin wie etwa die Wasserfrösche. Alle stehen sie auf der **Roten Liste** der vom Aussterben bedrohten Tierarten.

Diese uralten Tierarten haben Millionen Jahre überdauert, aber es blieb unserer Zeit vorbehalten, sie an den Rand der Ausrottung zu bringen.

Um das etwas abzumildern bzw. hinauszuzögern, bauen wir (wie Naturschützer in vielen anderen Orten) seit 1983 jährlich einen 350 Meter langen **Amphibienzaun** bei Hörlkofen, wo ca. 2.000 Tiere jedes Frühjahr auf dem Weg zum Laichgewässer die Kreisstraße queren. Die ersten 10 Jahre mussten wir in der ca. 6-wöchigen Wandersaison täglich die 5-6 Fangeimer bzw. deren Inhalt über die vielbefahrene Straße tragen, bis 1993 der Landkreis zwei spezielle Durchlässe für die Amphibien schuf.

Seitdem errichten wir nur noch jeden März den Zaun und bauen diesen Ende April wieder ab. Eine schmutzige und wegen der Kreisstraße gefährliche aber notwendige Arbeit von 10 - 12 Leuten. Die Öffentlichkeit sieht gerade diesen Einsatz mit viel Sympathie und bald hatten wir unseren Spitznamen weg: Die "**Brozträger**".

Seit wir den Krötentunnel haben, wandern die Tiere - ohne statistische Erfassung - selbstständig zum Laichweiher. Der Tunnel bedarf inzwischen aber dringend einer Räumung, damit er nicht ganz verlandet. Wir haben bei der Bahn AG angeregt, dies als „Ausgleichsmaßnahme“ vor Ort zu machen, nebst einem fest installierten „Leitsystem“ entlang der Gleise - so wie dies auch entlang der A94 an einigen Abschnitten verwirklicht wurde.

Alternativ könnte auch der Eigentümer des Gewässers, der hier sein Betriebsgelände teilweise entwässert, eine schonende Reinigung durchführen.



Krötenzaun vor Hörlkofen: Aufbau und Abbau bei jedem Wetter

Artenschutz: Vögel

Wenn es auch nicht so dringlich erschien wie bei den Amphibien, so kümmerten wir uns schon frühzeitig um die "gefederten Freunde" in der freien Natur: In 6 "Revieren" mit je einem oder zwei Betreuern bauten wir ein flächendeckendes Netz von verschiedenen **Nisthilfen** in der ganzen Gemeinde und darüber hinaus auf und kontrollieren und reinigen sie regelmäßig vor der Brutzeit, die im März beginnt. Weitere aktive Unterstützer sind hier herzlich willkommen!

Inzwischen sind mehrere hundert Nisthilfen aus Lärchenholz installiert; teilweise von örtlichen Hobbyschreibern, teilweise von Vereinsmitgliedern in der Freizeit gebaut.

Was die Schleiereule und den Turmfalken angeht, reicht unser Netz bis Tading und Emling, und tatsächlich ist es uns gelungen, die Schleiereule wieder anzusiedeln, wenn auch nicht zahlreich, denn das Verschwinden fast aller Wiesen und vieler kleiner Landwirtschaften entzieht dem schönen, seltenen Greifvogel die Nahrungsgrundlage. Aber jährlich 1-2 Bruten konnten wir verzeichnen: Abwechselnd in der Au, in Graß am Holz, Schwabersberg und Neukirchen. Im Jahr 2021 haben wir die gesamte Betreuung dem Erdinger Vogelschutzbund übergeben.

Auch für Fledermäuse (sie zählen nicht zu den Vögeln) haben wir Nisthilfen angebracht, wenn auch leider noch mit geringem Erfolg.



Jährliche Reinigung auch von Hornissenkästen



Links: normale Belegung, rechts: Spitzmaus im Winter



*Links: Schleiereule (sehr selten geworden), Mitte: aus dem Nest gefallene junge Waldohreule (Ötz),
rechts: der seltene Eisvogel – er besucht ab und zu Strogen und Hammerbach*

Artenschutz: Insekten



Flächendeckend ist die Gemeinde auch mit großen **Hornissenkästen** ausgestattet. Diese gefährdete Tierart hat nicht die Unart, am Kaffeetisch vom Zwetschgendatschi zu naschen oder in Getränke zu fallen. Gerade zur Brutzeit vernichten die Hornissen große Mengen an Raupen als eiweißhaltige Nahrung für die Jungen. Im Herbst stirbt das Volk mit Ausnahme der Königinnen ab, wie bei den Wespen.

Ein Hornissenstich ist übrigens nicht schmerzhafter als der einer Wespe, aber ungleich seltener.

2006/2007 haben wir vier recht arbeitsaufwändige **"Wildbienen-Hotels"** erbaut und eingerichtet: in der Gärtnerei Aust, am Wanderweg Nr. 5 in Ringelsdorf (Anwesen Dr. Iglauer), in Walpertskirchen an der Pumpstation Auer Straße und an der Bahnunterführung beim Anwesen der Familie Vogel (Foto links), die sich als Sponsor hervortat. Wildbienen-Hotels dienen der Förderung der vielen Wildbienenarten – beachten Sie auch die jeweils angebrachte Infotafel.

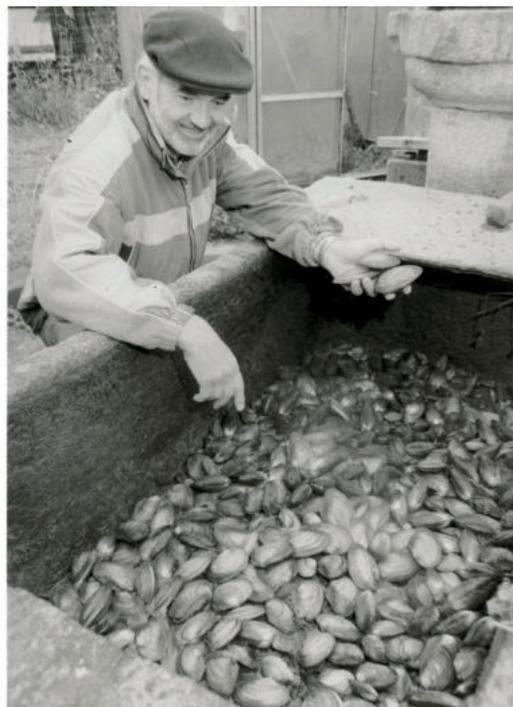
Das erfolgreiche Volksbegehren „Rettet die Bienen“ 2019 hat die Bevölkerung zusätzlich animiert, und so wurden neben vielen weiteren Wildbienenhotels aus unserer Werkstatt auch von weiteren Personen in allen Ortsteilen solche wichtigen Herbergen installiert.

Artenschutz: Fische, Muscheln

Wann immer wir erfahren oder verständigt werden, dass ein Weiher abgelassen wird, tauchen wir auf um Teichmuscheln zu bergen. Diese Tiere können ohne Wasser im Schlamm nur an die zwei Wochen überleben: Bei mehreren Gelegenheiten haben wir eine stattliche Zahl gerettet!

Fotos rechts: ca. 300 Teichmuscheln aus dem abgelassenen Rottmanner Weiher; darunter eine Teichmuschel in der Stroge.

Weniger zäh sind die vielen schon erwähnten Kleinfische wie Elritzen, Schmerlen oder Grundeln, die sich nach wie vor in der jährlich trocken fallenden Stroge in Gumpen behaupten. Einen Teil können wir jedes Jahr bergen; In besonders trockenen Sommern (z.B. 2019 und 2020) mussten wir auch im Rottmanner Wald ein paar Kleintümpel und ihre Bewohner mit Wasserkanistern über die Dürre retten. Im Sommer 2022 allerdings war der Kampf gegen die Austrocknung aussichtslos – außer an vom Biber aufgestauten Stellen (siehe die Informationen zum Biber weiter vorne in dieser Broschüre).

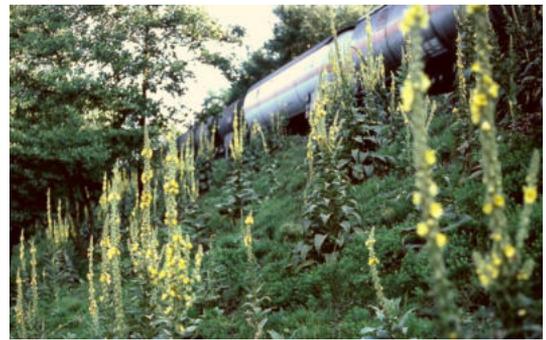


Der Bahndamm - unser einziges Trockenbiotop

Die um 1870 gebaute Eisenbahnstrecke verläuft mitten in der Gemeinde auf einem fast 2 km langen und bis zu 15 m hohen Damm. Seine Abhänge haben sich in gut 150 Jahren zum Sekundär-Biotop entwickelt, d.h. zum vom Menschen geschaffenen Lebensraum für trockenliebende Pflanzen und Tiere: Mauerpfeffer, Nelken, Fetthenne, Hornklee, Habichtskraut oder Königskerze gedeihen hier, Blindschleichen, Eidechsen, Wiesel und allerlei Insekten sind anzutreffen. Besonders seit den 60-er Jahren, als das regelmäßige Abbrennen und die "Bewirtschaftung" durch "Goaßbauern" in der Nachkriegszeit aufhörten, hat sich dieses Biotop störungsfrei entwickelt. Wir

haben ein bisschen nachgeholfen besonders mit Pflanzungen im Bahnhofsbereich, der vorher sehr kahl war, den großen Rest leistet die Natur selbst (solange der Mensch nicht mit großtechnischer Grobheit eingreift).

Der angekündigte Ausbau der Bahntrasse, so nötig er einerseits ist, wird sicher eine radikale Zerstörung der reichlichen, wertvollen Flora und Fauna mit sich bringen. Wir haben bei jeder Gelegenheit Vorschläge gemacht, um das Schlimmste zu verhindern, und wir zählen und hoffen auch auf den Einfluss der betroffenen Gemeinden und aller Ebenen der Naturschutzbehörden.



Am Bahndamm: Blindschleiche, Mauerpfeffer, Königskerzen

Wir schaffen Lebensraum in Hecken und Bäumen

Jeder weiß dass Bäume und Feldhecken sowohl als Windschutz als auch für die Singvögel von großer Bedeutung sind. Auch den Hasen, Fasanen, Rebhühnern, Blindschleichen, Eidechsen, Bienen und anderen Insekten bieten sie in einer kahlgeräumten Landschaft Schutz, Nahrung und Brutgelegenheiten.

Als vor 35 Jahren unsere Fluren "bereinigt", d.h. maschinengerecht zugerichtet und leerräumt wurden (man wusste es damals nicht besser), gingen viele alte Flurbäume und Lebensräume verloren. Stattdessen pflanzte man ein halbes Dutzend schnurgerader Hecken. Diese stellen nun nach langer Zeit einen gewissen Ersatz dar, bedürfen aber der Pflege, sprich Zuschnitt und Ausdünnung. Man hatte einfach zu viele Großbäume auf zu engem Raum gesetzt, die jetzt teilweise wieder entfernt werden müssen, damit aus "Baumreihen" tatsächlich Hecken werden. Dabei sind wir in Abstimmung mit Landratsamt und Gemeinde beratend tätig gewesen; Inzwischen übernehmen die Gemeinde bzw. Firmen diese Arbeit.

Kinder interessieren wir für dieses Thema z.B. im Rahmen des Ferienprogramms sowie durch Quiz-Fragebögen und Lehrwanderungen.



Anita Scholz und Hans Fertl beim Pflanzen in Graß beim Bartl und in Graß am Holz

In eigener Regie haben wir mehrere kleine **Hecken** im gesamten Gemeindegebiet angelegt: in Graß, zwei in Ringelsdorf, allein 100 Gehölze wurden z.B. in Hallnberg gepflanzt. Auch die jährliche Pflege (Schutzzäune und Drähte entfernen, zuschneiden, auslichten) bedeutet regelmäßige Arbeit. Dafür schaffen artenreiche, dichte und vernetzte Hecken und Feldgehölze große Lebensräume für Vögel, Insekten und Kleinsäuger. Gleichzeitig dienen die Hecken der natürlichen Schädlingsbekämpfung und dem Schutz vor Erosion.

In den langen Jahren unseres Bestehens haben wir immer wieder **Bäume** gepflanzt, ob auf Gemeinde- oder auf Privatgrund: dutzende (pflegeintensive) Kopfweiden, Eichen und Linden, Ahorn, zahlreiche Erlen an Gewässern, Kugelahorn und Ebereschen zur Dorfverschönerung, am Sportplatz und am neuen Bauhof, drei Linden als Ersatz für die 2002 umgestürzte Neufahrner Linde (unser einstiges Naturdenkmal). Für die Gemeinde haben wir wiederholt öffentliche Flächen bepflanzt.



Pflanzaktion am Brunnen Wattendorf 2005 und am neuen Bauhof 2021

Das Landratsamt Erding führte landkreisweit zwei große **Pflanzaktionen** durch: 1989 gab es Erlen für die Gewässer, wobei unser Arbeitskreis allein 300 Stück pflanzte, sowie 1990 eine "Flurbaum-Aktion" bei der wir ca. 60 Eichen und Linden selbst pflanzten und 30 an private Grundbesitzer abgaben. Teilweise zusammen mit Aktiven des Gartenbau-Vereins haben wir damit begonnen, Ausgleichsflächen für das Öko-Konto der Gemeinde zu bepflanzen, z.B. in Neufahrn (ehemaliger Klärteich), an der Schule (Wassergraben) und in Blumthal.

Viele haben uns dabei unterstützt: die Bauern, die tüchtigen Gemeindearbeiter, der Bürgermeister, Anton Euringer vom Landratsamt mit Geldern "für Kleinmaßnahmen" - **allen sei an diese Stelle auch herzlich gedankt!**



Bepflanzung der Ausgleichsfläche neben dem Gewerbegebiet in Blumthal

Verschiedenes

Der Arbeitskreis trägt regelmäßig dazu bei, den Naturschutz im dörflichen Leben zu thematisieren, so etwa durch **Lehrwanderungen** mit Schulklassen oder im Ferienprogramm der Gemeinde, durch mehrere **Lehrpfade** mit Info-Tafeln (auch am Schulgelände), durch die Teilnahme an **Ausstellungen**, durch heimat- und naturkundliche **Exkursionen**

innerhalb des Vereins, aber auch mit den rührigen Jungsenioren oder für die Fortbildung nicht-einheitlicher junger Lehrkräfte.

Gerne besuchen wir auch Betriebe, um unsere Kenntnisse zu erweitern (z.B. den mustergültigen Hof von Josef Renner in Windshub), oder wir laden Fachleute und Vertreter anderer Naturschutzgruppen ein.



Waldquiz für die Grundschüler mit Förster i.R. Heinz Knörr, heimat- und naturkundliche Wanderung in Graß 2022

Politischer Standpunkt

Unsere Flora und Fauna, und damit auch unsere Lebensqualität wird durch die oft gegensätzlichen Interessen der Industrie und staatlicher Stellen gefährdet. Entsprechend vertreten wir unsere Vereinsziele auch hörbar nach außen, bei lokalen wie bei überregionalen Themen.

Wir halfen 1997 mit, den umstrittenen Standort für eine **Hühnerfarm** in unmittelbarer Nähe zum Sportgelände zu **verhindern**, was vernünftig und im Sinne der Gesundheit unserer Mitbürger war.

Dass wir verschiedene **Volksbegehren** - zuletzt „*Rettet die Bienen*“ - unterstützen und uns an Aktionen und Demonstrationen gegen die weitere Zerstörung unserer Heimat beteiligen (A 94, Dritte Startbahn), ist ohne Frage. Auch geben wir als Betroffene fundierte Stellungnahmen zu staatlichen Projekten wie dem zweigleisigen Ausbau unserer Bahnstrecke ab.



Unser Vereinsleben

Je harmonischer eine Gruppe ist, desto erfolgreicher kann sie zusammenarbeiten. Wir haben eine wunderbare Mannschaft, in der vom Teenager bis zum Senior alle begeistert mitmachen.



Gleich gibt's Spaghetti für die Brozträger!

Dieser Teamgeist entsteht zwar hauptsächlich durch gemeinsames Arbeiten, aber nicht nur. Gemeinsames gutes Essen und Trinken gehören auch dazu, besonders nach getaner Arbeit oder bei einem zünftigen Gartenfest als "Saisonabschluss".



Gartenfest „25 Jahre Arbeitskreis“ 2007

Unsere Ausflüge - meist mit der Bahn - sind unvergessliche Erlebnisse, sei es nach Salzburg, Passau, Regensburg, Eichstätt, Freising, Dorfen, in die Inn-Auen oder in die bayrischen Berge (Naturpark Berchtesgaden / Königssee, Inntal, Marquartstein). Und unser Kassier ist nicht knausrig.



In der Giessenbachklamm bei Kiefersfelden

Die Monatsversammlungen fanden in den ersten 30 Jahren abwechselnd bei den Mitgliedern statt: Im tiefsten Januar saßen wir gern am Kaminfeuer beim Max, mal ließen wir uns ägyptischen Bauchtanz vorführen oder reisten per Diavortrag in exotische Länder. Oft drehten sich die lebhaften Gespräche dabei um Kultur und Politik, globale und lokale. Inzwischen treffen wir uns in örtlichen Gaststätten.

Unsere nähere Heimat haben wir in zahlreichen Wander- und Radltouren bereits fleißig erkundet, inklusive schöner Barockkirchen und schattiger Biergärten, wie sich das für einen bayrischen Verein gehört.

In Trauer gedenken wir
unserer verstorbenen Mitglieder
Uli Techel, Robert Baumann, Martin Hibler,
Hans Dietl, Michael Müller
und der **Eheleute Pfanzelt** aus Unterstrogn.
Sie werden immer ein wichtiger Teil unserer
Vereinsgeschichte bleiben.

Lohn der Arbeit

Im Jahr 1986 bereits wurde unser Arbeitskreis vom Finanzamt Landshut als gemeinnützig anerkannt. Seit 2022 sind wir offiziell ein „**eingetragener Verein**“, das heißt vor allem, wir brauchen keine Steuern zu bezahlen und Spenden an uns sind absetzbar.

Im April 1988, als über unsere Amphibienarbeit sogar im Bayrischen Fernsehen berichtet wurde, erhielt der Arbeitskreis vom damaligen Umweltminister Dick eine **Anerkennungsurkunde**, die uns Bürgermeister Ernst überreichte. Als Dank stifteten wir eine Linde am Anfang der Radlgasse.

Eine besondere öffentliche Anerkennung war 2005 die Verleihung der „**Silbernen Ehrennadel des Bayerischen Ministerpräsidenten für besondere Verdienste im Ehrenamt**“, überreicht vom Landrat Martin Bayerstorfer an Hans Fertl zusammen mit anderen Geehrten.

Machen Sie mit!

Mit dieser kleinen Broschüre möchten wir Ihr Interesse am lokalen Naturschutz wecken. Zögern Sie nicht uns zu informieren, wenn wir im Sinne unseres Vereinszwecks irgendwo mit Rat und Tat helfen können. Oder noch besser: **Werden Sie aktives Mitglied unseres Vereins!**

Auch für finanzielle oder sonstige Unterstützung (passive Mitgliedschaft, Geld- oder Pflanzenspenden) freuen wir uns. Selbstverständlich stellen wir offizielle Spendenquittungen aus.

Gründungsmitglieder 1982:

Hans Fertl, Christl Fertl, Max Huber, Georg Nothafft, Anita Scholz, Eva Schönherr

Vereinsstruktur 2022:

Vorsitz: Beate Aust
Stellvertretung: Christian Schmid
Kasse: Hans Ippisch
Revisor: Max Huber
Protokoll: Katrin Schuster
Beisitzer: Hans Pircher, Peter Kazmierczak, Rosi Ippisch

2022 erhielt Hans Fertl die **Bürgermedaille** der Gemeinde Walpertskirchen für seine vielschichtigen ehrenamtlichen Engagements für die Gemeinde (Foto unten), darunter insbesondere auch für die Leitung des Arbeitskreises Naturschutz.



Hans Fertl widmet seine Auszeichnungen immer auch allen Vereinsmitgliedern und unserer gemeinsamen Arbeit.

Genießen Sie die herrliche Natur vor unserer Haustür!

Wir empfehlen die **Wanderkarte** der Gemeinde Walpertskirchen, die **Radtourenkarte** des Landkreises Erding und informative Apps (teilweise kostenlos) wie **PlantNet**, **BirdNet**, **Waldfibel** und viele mehr.

